

**Gerhard Hess:
Ingenieurinnen fördern – geht nicht mit Frauenquote in
Aufsichtsräten und Vorständen börsennotierter Unternehmen**

München, 23. Juni 2010
10 / 10

(bbiv) München. „Wir fordern und fördern Ingenieurinnen, eine Frauenquote für sie lehnen wir ab“, sagte Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes heute in München als Antwort auf die aktuelle Forderung nach einer gesetzlichen Frauenquote in Aufsichtsräten und Vorständen börsennotierter Unternehmen.

Weil derzeit viel zu wenig den Studiengang Bauingenieur beginnen, unternimmt die Bayerische Bauindustrie viel, um für diesen interessanten und vielseitigen Beruf zu werben, insbesondere um mehr Frauen dafür zu begeistern, so Hess. Um Mädchen für Technikberufe zu gewinnen, finden Aktionen der Bauindustrie sogar schon für Kindergärten statt. „Durch unsere Veranstaltungen BauCamp, BauManagerCamp und GirlsDay werben unsere Bauindustrie-Zentren München-Stockdorf und Nürnberg-Wetzendorf ebenfalls für mehr Mädchen in Bauberufen“, so Hess.

„So und nur so schaffen wir es, dass sich mehr Mädchen und Frauen für Technikberufe und speziell den Bauingenieurberuf begeistern. Völlig falsch ist es, dies mit einer gesetzlich oder über den Deutschen Corporate Governance Kodex festgeschriebenen Frauenquote erreichen zu wollen“, so Hess. „Besonders benachteiligt von diesem Zwangskorsett bei der Findung und Verpflichtung von Führungs- und Beratungspositionen sind daher die ingenieurgetriebenen Unternehmen der Bau- und Baumaschinenwirtschaft.“

Die Folgen eines solchen gesetzlichen Zwangs wären, so Hess, dass diese Unternehmen vorwiegend die kaufmännischen oder juristischen Positionen mit Frauen besetzen und die ingenieurgetriebenen Positionen von Männern besetzt bleiben.

Das Prinzip von Diversity würde pervertiert: Statt „Vielfalt“ in den Strukturen, eine neue Verfestigung, Regulierung und Kanalisierung.

Entscheidend und schädlich ist zudem die Rechtfertigungspflicht, so Hess, die damit diesen Unternehmen aufgezwungen wird. Sie nach dem Prinzip – comply or explain, § 161 Aktiengesetz – permanent zu zwingen, sich für die Missverhältnisse im Bildungssektor zu rechtfertigen, benachteiligt sie nicht nur gegenüber weniger technikbezogenen Unternehmen. Ingenieurgetriebene Unternehmen, die Wachstumsträger unserer Wirtschaft, unter ideologischen Gesichtspunkten zu benachteiligen, ist nicht nur ein Schaden für die Unternehmen und für die gesamte Wirtschaft, so Hess.

„Auch dem angestrebten Ziel, mehr Ingenieurinnen in Führungspositionen zu bringen, wird damit eher geschadet“.